

CHOREFTIKOS OMILOS GRAZ

Entwicklung einer Tanzgruppe und vieler Freundschaften

(Verfasst von Hubert Spörk, Obmann und Tanzlehrer, im April 2025)

In den letzten Jahren sind doch Einige neu in unseren Verein eingetreten. So sah ich mich auf einige Anfragen hin veranlasst, die Anfänge unserer Tanzgruppe, die doch schon lange zurückliegen, zu beschreiben. Ebenso die Entwicklung der mittlerweile intensiven Freundschaft zur Tanzgruppe Choreftikos Omilos Thessalonikis (HOTH, www.hoth.gr), die heuer schon ihr 35-jähriges Bestehen feiert. Auch wird die Entwicklung unseres Vereines in kurzer Form dargestellt, da diese Punkte ja auch vielen nicht so bekannt sind.

Ich selbst kam zum griechischen Tanz, weil ich in den 80-er Jahren in Griechenland auf Festen nur herumgestolpert bin und so eben das Tanzen erlernen wollte. Zufällig wurde dann in Graz ein Tanzkurs für Griechische Tänze angeboten. Nach zwei Semestern war aber das Tanzrepertoire von Vera Hönig erschöpft und sie organisierte zwei ausgezeichnete Tanzlehrer aus Athen, die uns über sechs Jahre in Seminaren am „Retzhof“ die griechische Tanz- und Musikkultur vermittelten.

1995 war dann der Beginn meiner eigenen Tanzlehrertätigkeit mit zwei Gruppen im Raum Judendorf/Gratkorn. Wir legten die Gruppen zusammen, benannten sie „Jiasou“ und feierten zahlreiche Feste mit dem „Trio Marathon“, Marios & Julie, Sarantis Mantzourakis usw. Die Tanzbegeisterung blieb erhalten und einige Jahre später bildeten sich auch weitere Tanzgruppen am BG/BRG Seebacher und im LKH Graz.

Im Jahr 1996 kam es über Vermittlung eines Bekannten zu einem ganz besonderen Kontakt, der für uns ein Glücksfall war. Eine Fußballmannschaft aus Thessaloniki suchte einen Spielpartner in Österreich und ich als damaliger Spieler bei GSV Judendorf sollte diesen Besuch sowie ein Spiel organisieren. Trainer dieser Mannschaft - „Orfeas Thessalonikis“ - war Sakis Paliogiannis. Zugleich war er aber auch Tanzlehrer in der Gruppe von „Choreftikos Omilos Thessalonikis“, die erst sechs Jahre vorher gegründet wurde. Nachdem bekannt wurde, dass in Judendorf auch griechische Tänze gepflegt werden, bekamen TänzerInnen und Musiker dieser Gruppe auch Lust auf die Reise nach Österreich. Nach unserem

Einverständnis dazu gab es für uns sehr viel Arbeit, da damals sowohl organisatorische Erfahrung als auch finanzielle Mittel eher noch fehlten.

Man kann sich das fast nicht vorstellen. Am Nachmittag des 12. April 1996 fuhr ein Bus mit etwa 50 Griechen vor dem Freizeitheim in Judendorf vor, wo etwa 25 Österreicher warteten. Das Besondere daran war, dass wir uns gegenseitig vorher überhaupt nicht kannten. Ein Vertrauensvorschuss von beiden Seiten, wie er heute fast nicht mehr vorstellbar ist. Unsere Gäste wurden auf Privatquartiere aufgeteilt und beim ersten gemeinsamen Abend im Buschenschank Dorner wurden wir schnell zu vertrauten Freunden. Nach einem dichten Programm (Fußballspiel, Griechisches Fest in Judendorf, Besuch der griechischen Osterfeste in Allerheiligen und im Augarten usw.) war bald klar, dass dies nicht der letzte Kontakt mit unseren Freunden sein würde.

Zu zusätzlichen Kontakten kam es dann auch über einen Schüleraustausch zwischen dem BG/BRG Seebacher, wo ich unterrichtet habe, und einer Schule in Kavala (1997–1999). Über Vermittlung des Bezirkshauptmannes von Kavala konnte dann unsere Tanzgruppe 1998 auch einen Besuch in Kavala machen. Dieser Besuch, der auch kulturelle Kontakte zu örtlichen Tanzgruppen beinhaltete, war der erste dieser Art in Griechenland und fand dann seine Fortsetzung. So wurde in weiterer Folge zu unseren Freunden aus dem Raum Thessaloniki durch weitere Besuche und Gegenbesuche die Freundschaft gefestigt – für uns eine große Bereicherung, Hilfe und Ansporn, aber dadurch auch Verpflichtung zu Tradition in Bezug auf die griechische Kultur, speziell zu Musik und Tanz. Wir sind von unseren Freunden aus Kalamaria stets unterstützt worden, wo immer wir auch Hilfe brauchten (Seminare, Tanzlehrer, Trachten, Musiker usw.).

Insgesamt kamen bisher etwa 30mal Tanz- bzw. Kulturgruppen aus dem Großraum Thessaloniki zu uns auf Besuch und ein Ende ist erfreulicherweise nicht absehbar.

Im Oktober 1998 starteten wir auch mit den Kulturwochenenden, damals noch beim „Höchwirt am Demmerkogel“. Sie finden bis heute noch regen Anklang, nun am „Grenzlandhof“, wo wir bestens aufgenommen werden. Auch unsere Festkultur, insgesamt sicher über 100 Feste, hat lange Tradition und wird immer noch fortgesetzt.

Auch der Kontakt zu zahlreichen anderen Kulturgruppen wurde immer wieder gesucht und manche dieser Kontakte haben sich zu Freundschaften entwickelt, so zur Gruppe „Meltemi“ in Wien. Auch die Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Griechischen Gesellschaft Graz, innerhalb derer wir uns oft gegenseitig unterstützen, ist für uns sehr wichtig.

Nach 12 Jahren Aktivitäten als „Interessensgemeinschaft“ wurde im Jahr 2008 der Verein „Choreftikos Omilos Graz“ gegründet. Die Aktivitäten von da an sind auf der Website www.chograz.com einzusehen. Die Umwandlung in einen Verein hat vieles vereinfacht und die notwendigen Tätigkeiten auch besser verteilt, sodass sowohl Kassa als auch die Organisation (Kulturfahrten, Fest, Besuche und Gegenbesuche) in besten Händen sind. Ein wichtiges Merkmal unseres Vereines ist auch, dass sich viele nicht nur als Mitglieder fühlen, sondern unterstützend und aktiv mitwirken – nur so konnte und kann sich unser Verein weiterentwickeln.

Der Vereinsname wurde in dieser Form absichtlich gewählt, da wir den Kulturverein „Choreftikos Omilos Thessalonikis“ in Kalamaria als unseren Mutterverein betrachten.

Im Jahr 2013 wurde Maria Ladler als Tanzlehrerin im Verein aktiv und übernahm dann in Folge auch die Vorbereitungen für die Tanzauftritte. Aus verschiedenen Gründen ist das Tanztraining selbst vom Verein organisatorisch und finanziell getrennt. Natürlich ist und bleibt das wöchentliche Tanztraining aber das „Herzstück“ unserer Gruppe, da dadurch Kontinuität und Kontakt unter den TänzerInnen gewahrt bleiben. So hoffen wir, dass unser Verein weiterwächst und gedeiht und aus der kleinen Pflanze, die vor 30 Jahren gesetzt wurde, ein stattlicher Baum wird.

Ich hoffe, dass mit Hilfe dieser Information einige der Fragen, die sich für viele gestellt haben, beantwortet sind. Ebenso glaube ich, dass dadurch auch ein besserer Zugang zu unseren Freunden in Griechenland gefunden werden kann.

Judendorf, April 2025

Hubert Spörk